



Dr. Dietrich Heidecke während der Tierbestimmungsübungen im Jahre 2005 im Kurssaal des Institutsbereiches Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Foto: J. Händel.

In memoriam Dr. Dietrich Heidecke

(geb. 4. Juni 1945 – gest. 24. Oktober 2011)

Plötzlich und für alle noch unfassbar verstarb am 24.10.2011 der ehemalige Kustos der Zoologischen Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und international bekannte Biberforscher Dr. Dietrich Heidecke.

Sein Tod hinterlässt eine große schmerzliche Lücke, nicht nur bei seiner Familie, der unsere aufrichtige Anteilnahme gilt. Auch der Naturschutz in Sachsen-Anhalt und vor allem die europäische Biberforschung verlieren einen ihrer Protagonisten. Jahrelang hat sich Dietrich Heidecke beruflich und privat mehr als viele andere für den Natur- und Artenschutz in seiner Heimat aber auch in fernen Ländern, wie der Mongolei eingesetzt. Die Bewahrung des Elbebibers vor dem Aussterben sowie die angewandte Forschung an der Art

werden für immer mit dem Namen Dietrich Heidecke verbunden sein.

Doch nicht nur als Naturschützer wird uns Dietrich Heidecke in Erinnerung bleiben. Auch in seinem Wirken an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg hat er nachhaltige Spuren hinterlassen. Unvergessen sind seine Spezialkurse und Exkursionen, in denen er Generationen von Studenten Artenkenntnisse und Einblicke in natürliche Zusammenhänge vermittelte, um ihren Blick für die Natur zu schärfen. Alle, die es erleben durften, werden seine inhaltsreichen, mit großer Begeisterung vorgetragenen Erklärungen stets in Erinnerung behalten.

Obwohl Dietrich Heidecke gerade erst in den beruflichen Ruhestand getreten war, wir berichteten davon im Heft 1+2/2010, hatte er noch viel vor. Er widmete sich wissenschaftlichen Themen in der Naturschutzforschung, wie der Erstellung der Säugetierfauna des Landes und vor allem natürlich dem Schutz des Elbebibers. Zu dieser Art hatte er eine Monographie in Arbeit,

deren Bearbeitung er in Bälde abschließen wollte. Es sollte nicht sein.

Wir, seine Freunde, Kollegen, Schüler und Wegbegleiter werden Dietrich Heidecke stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dr. WOLF-RÜDIGER GROSSE, Dr. KARLA SCHNEIDER & ANNETT SCHUMACHER

Privatdozent Dr. Wolf-Rüdiger Grosse

Dr. Karla Schneider

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Institut für Biologie, Bereich Zoologie, Spez. Zoologie

Zentralmagazin der Naturwissenschaftlichen Sammlungen, Zoologische Sammlung

Domplatz 4 · 06099 Halle/Saale

E-Mail: wolf.grosse@zoologie.uni-halle.de

karla.schneider@zns.uni-halle.de

Annett Schumacher

Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe

Kapenmühle, Postfach 1382 · 06813 Dessau-Roßlau

E-Mail: annett.schumacher@lvwa.sachsen-anhalt.de

Literatur

GROSSE, W., SCHNEIDER, K. & A. SCHUMACHER (2010): Dr. Dietrich Heidecke zum 65. Geburtstag. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (47)1+2: 73–74.

Günter Kallenbach zum Gedenken

(geb. 10. August 1951 – gest. 27. Oktober 2011)

Die Naturschützer der Stadt Dessau-Roßlau mussten tiefbetroffen Abschied von Günter Kallenbach nehmen. Sein unerwarteter Tod ist menschlich und fachlich ein tiefer Einschnitt. Unser Mitgefühl gilt der Familie, den Freunden und Kollegen.

Günter Kallenbach wurde in Quellendorf geboren, wo seine Familie seit langem verwurzelt war. Sein Großvater mütterlicherseits war Bauer. Durch ihn fand er früh eine innigliche Beziehung zur Landwirtschaft und Natur. Die Schulzeit schloss er mit dem Abitur in Köthen ab und erlernte zugleich den Beruf eines Gärtners für Grünanlagen, Fachrichtung Grünanlagenbau. Sein Berufsleben begann 1971 beim Grünanlagenbau Dessau, dem heutigen Stadtpflegebetrieb. Ein Studium an der Ingenieurschule für Gartenbau Erfurt folgte in den Jahren 1972 bis 1975.

Schon als Jugendlicher beschäftigte er sich mit Fragen des Naturschutzes und betrieb die Ornithologie als ernsthaftes Hobby. Später züchtete er als Mitglied des Wildvogelzuchtvereins gemeinsam mit seinem Bruder Waldvögel in seiner Voliere. Bedingt durch seine fachliche Ausbildung wandte er sich dem Baum- und Biotopschutz zu. Er war lange Jahre Naturschutzhelfer in seinem Heimatkreis Köthen, beriet in Fragen des Baumschutzes und der Dorfbegrünung. So organisierte er Baumpflanzaktionen in Quellendorf und später in seinem Wohnort Schierau, für die er auch Schüler begeistern konnte. In Dessau engagierte er sich bei der Pflege geschützter Alleen und der Ausweisung weiterer schützwürdiger Alleen als Naturdenkmale.

Neben dem Naturschutz interessierte er sich für die Heimatgeschichte. Sein besonderes Interesse galt der Mosigkauer Heide, speziell der Wald- und Jagdgeschichte am Beispiel der Jagd- und Torhäuser. Er veröffentlichte dazu gemeinsam mit seinem Vater Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften und gründete sogar eine Initiative, die sich der Erforschung, Erhaltung und Beschreibung der Torhäuser und ihrer früheren Standorte widmet.

Sein Interesse an Natur- und Kulturgeschichte bewog ihn wohl auch, in Schierau ein Fachwerkhäus aus dem Jahre 1582 denkmalgerecht zu rekonstruieren und als Lebenshaus für seine Familie einzurichten. Im Jahr 2003 entstanden dort ein Kräuter- und Bauerngarten sowie eine Streuobstwiese. Zum „Tag des offenen Gartens“ stand die Gartenpforte weit offen, so dass er vielen Besuchern seine Erfahrungen vermitteln konnte.